

Zwischen Medikation und Massagesocken Medizinjournalismus in Frauenzeitschriften

Dissertation

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie
dem Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der
Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Dr. med. Martin Hörning

Berlin 2002

Erstgutachter: Prof. Dipl.-Ing. Winfried Göpfert
Zweitgutachter: Prof. Dr. Lutz Erbring

Tag der Disputation: 25. April 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	8
1.1	Problemstellung und Zielsetzung.....	8
1.2	Aufbau und Vorgehensweise	10
1.3	Benutzerhinweise.....	12
2	Grundlagen.....	14
2.1	Prävention und Gesundheitsförderung.....	14
2.1.1	Definitionen	14
2.1.2	Ziele	17
2.1.3	Inhalte	19
2.1.4	Lokalisation	21
2.1.5	Einflussfaktoren auf das Gesundheitsverhalten.....	22
2.1.6	Prävention und Massenmedien	23
2.2	Naturheilverfahren und ihre Bedeutung für die Prävention.....	29
2.2.1	Definitionen	29
2.2.2	Verbreitung	32
2.2.3	Wirkprinzipien und Ziele.....	34
2.2.4	Naturheilverfahren in der Laienpresse.....	35
3	Medizin in Frauenzeitschriften	37
3.1	Frauenzeitschriften.....	37
3.1.1	Geschichte.....	37
3.1.2	Definition	38
3.2	Untersuchungen zum Thema Medizin/Gesundheit in der Publikumspresse ..	42
3.2.1	Überblick	42
3.2.2	Kategorisierung medizinischer Inhalte	48
3.2.3	Thema Naturheilverfahren	56
3.2.4	Thema Prävention und Gesundheitserziehung	57
3.2.5	Spezielle Medizinthemen.....	59
4	Die Inhaltsanalyse.....	62

4.1	Beschreibung der Inhaltsanalyse als Forschungsmethode.....	62
4.2	Planungsphase.....	64
4.2.1	Auswahl des Untersuchungsmaterials	64
4.2.2	Auswahl des Untersuchungszeitraums	66
4.2.3	Definition der Analyseeinheit.....	68
4.3	Entwicklungs- und Testphase	70
4.3.1	Hypothesenbildung	70
4.3.2	Kategorienbildung	75
4.3.3	Begründung und Definition der Kategorien	75
4.3.4	Objektivität, Reliabilität und Validität.....	90
5	Auswertung	96
5.1	Formale Gestaltung.....	96
5.2	Herkunft	112
5.3	Medizinische Inhalte und Produkte	121
5.4	Naturheilverfahren	141
5.5	Ernährung.....	166
5.6	Funktion	172
5.6.1	Informationsfunktion	172
5.6.2	Unterhaltungsfunktion	177
5.6.3	Beratungsfunktion.....	183
5.6.4	Handlungsanregung	191
5.7	Prävention	198
5.8	Zeitschriftengruppen.....	209
6	Schlussbemerkungen	216
6.1	Allgemein.....	216
6.2	Kategorieschema Medizin	216
6.3	Prävention	218
6.4	Naturheilverfahren	220
6.5	Redaktion und versteckte Werbung.....	221
6.6	Medizinjournalismus	225

6.6.1	Forschungsperspektiven.....	225
6.6.2	Status quo und Ausblick	228
7	Literaturverzeichnis	229
8	Anlagen	253
9	Abbildungsverzeichnis.....	287
10	Stichwortverzeichnis.....	291

Zusammenfassung

Als Untersuchungsmaterial wurden Zeitschriften ausgewählt, die mehr als fünf Prozent der deutschen Frauen über 14 Jahre erreichen und die zu mehr als 52,8 Prozent von Frauen gelesen werden. Von den so ermittelten 23 Zeitschriften wurden im Zeitraum vom 1. April 1998 bis 31. März 1999 jeweils sechs Ausgaben mit Hilfe einer Inhaltsanalyse ausgewertet. Als Analyseeinheit wurde jeder redaktionelle Beitrag gewertet, der im ersten Absatz und/oder in der Überschrift einen medizinischen Begriff enthält.

Bereits aus der Literatursichtung war bekannt, dass bei vergleichbaren Inhaltsanalysen höchst unterschiedliche Kategoriensysteme zur Erfassung medizinischer Inhalte verwendet werden. In dieser Arbeit wurde daher – basierend auf der International Classification of Diseases, 10. Version, (ICD 10) - ein eigenes Kategoriensystem entwickelt und bewertet. Folgende Hauptkategorien wurden ausgewählt: Identifikation, formale Gestaltung, Herkunft, medizinische Inhalte und Produkte, Naturheilverfahren, Ernährung, Prävention und Funktion.

Insgesamt wurden in den 138 Zeitschriften 1.078 medizinische Beiträge identifiziert. Rund neun Prozent dieser Beiträge wurden auf der Titelseite angekündigt. In rund 70 Prozent der Fälle wird der Autor eines Beitrags nicht genannt, in rund der Hälfte der Fälle wird die Informationsquelle nicht präzisiert.

Die Berichterstattung dient in der Mehrzahl der Fälle der Informationsvermittlung – vor allem über Diagnose- und Therapieverfahren. Ein Viertel aller Beiträge besitzt eine deutliche Unterhaltungsfunktion.

Ein weiteres Merkmal ist die deutliche Produktorientierung: In mehr als einem Drittel der Beiträge mit medizinischem Inhalt werden Produkte genannt – in fast jedem zehnten Beitrag sogar der Verkaufsname.

Von den Naturheilverfahren werden in den untersuchten Zeitschriften vor allem diejenigen dargestellt, die therapieorientiert eingesetzt und bei denen Präparate verwendet werden. Nicht die Beteiligung des Patienten am Genesungsprozess oder die Selbsthilfe im Dienst der Prävention stehen häufig im Vordergrund der Berichterstattung, sondern eines der vielen Produkte, deren Kauf und Konsum zur Regulation gestörter Selbstheilungskräfte in der einen oder anderen Form beitragen sollen.

Prävention und Gesundheitsförderung werden in den untersuchten Zeitschriften häufig thematisiert. Allerdings ist deren Darstellung meist oberflächlich und wirkt wenig motivierend.

Auffällig ist, dass Rauchen und Ernährung selten mit Prävention in Zusammenhang gebracht werden, obwohl Nikotinkonsum und Fehlernährung zwei wichtige Krankheitsursachen und auch Hauptziele für Präventionsmaßnahmen sind.